

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 7-8: **Aussenraum in der Wohnsiedlung**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Interview mit Pascal Hunkeler vom Amt für Städtebau der Stadt Zürich

# «ZIEL IST DIE BALANCE VON GEWACHSENEN UND SICH VERÄNDERNDEN STRUKTUREN»

Wie lässt sich Schwamendingen – das «grüne Zimmer von Zürich» – trotz verdichtetem Neubau als Gartenstadt erhalten? – Ein Gespräch mit Pascal Hunkeler, Bereichsleiter im Amt für Städtebau der Stadt Zürich.

Bild: Stefan Hartmann



**Wohnen: Verdichtung ist angesagt. Wie können die Qualitäten der Gartenstadt auf die Wohn- und Lebenswelt der kommenden Jahrzehnte übertragen werden?**

Pascal Hunkeler: Das ist anspruchsvoll, denn die Gartenstadt ist von einer niedrigen Dichte mit viel Grünraum und einem Bodenbezug der Häuser geprägt. Von einem Bodenbezug zu sprechen, ist jedoch bei Häusern mit über vier Geschossen schwierig. Die Herausforderung ist, Wachstum und Verdichtung in die gewünschten Bahnen zu lenken. Mit Testplanungen und Wettbewerben sichern die Genossenschaften wie auch alle anderen Bauträger eine qualitätsvolle Erneuerung.

**Wie lässt sich die Idee der Gartenstadt zeitgemäss definieren?**

Das planerische Konzept der Gartenstadt von Stadtbaumeister Steiner von 1948 sah nicht nur Wohngebiete mit viel Grünraum vor. Es meinte auch eine Form von Gemeinschaft und eine Gegenwelt zur urbanen Dichte der Innenstadt. Das Bedürfnis nach Wohnen in durchgrünter Quartieren ist auch heute ungebrochen. Gleichzeitig haben sich Gesellschaft und Arbeitswelt

verändert. So stellen sich bei der Siedlungserneuerung Fragen nach zusätzlichen Nutzungen (wie Kita, Quartierläden, Ateliers) und neuen Wohnformen, nach Verkehrskonzepten und Lärmverminderung.

**Trotzdem geschieht Verdichtung auf Kosten von Freiräumen.**

Ersatzneubauten erzeugen mit dem Zuwachs an Fläche und Personen hohen Druck auf die Freiräume. Eine wesentliche Qualität der Gartenstadt ist die Vernetzung des ganzen Quartiers über den Freiraum. Und das müssen wir erhalten. Bei höherer Dichte ist einer guten Nutzbarkeit und Strukturierung der Freiräume besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

**Welche Strategie verfolgt die Stadt, damit das Erbe von Steiner bewahrt wird?**

Die Idee der Gartenstadt wird an die Lebenswelten der Bewohner dieses Jahrhunderts angepasst. Wichtige Qualitäten

der Gartenstadt werden auch heute noch geschätzt und gesichert, vor allem Siedlungsfreiräume mit Baumbeständen, bodennahes Wohnen oder genossenschaftliches Leben. Die strahlenförmige Grunddisposition der Gartenstadt wird beibehalten. Ziel unserer Entwicklung ist eine gute Balance von gewachsenen und sich verändernden Strukturen.

**Wie bringt sich die Stadt in die Testplanungen der Genossenschaften ein?**

Wir wurden zum Beispiel von der Baugenossenschaft Glattal Zürich von Anfang an in die Testplanung für das Dreieck einbezogen und konnten unsere Anliegen einbringen: einerseits wie die spezifischen Qualitäten der Gartenstadt in einer verdichteten Planung beibehalten und weiterentwickelt werden können. Andererseits wie die Chancen für eine behutsame Transformation der Gartenstadt ins 21. Jahrhundert wahrzunehmen sind. (sh)

ANZEIGE

## Maler-Service



Unsere Kundenmaler zeichnen sich durch Selbständigkeit, Flexibilität und Kundenfreundlichkeit aus.



Hofackerstrasse 33  
8032 Zürich  
Tel. 044 381 33 33  
Fax 044 381 33 34

[www.schaub-maler.ch](http://www.schaub-maler.ch)